

Unterrichtseinheit zum Thema  
**SCHÖPFUNGSMYTHEN**  
für die Klassenstufen 5/6

### **Einführung**

Die im Folgenden vorgestellte Unterrichtseinheit zum Thema „Schöpfungsmythen“ ist das Produkt einer Kooperation der Schweizer Stiftung Weltethos mit der Pädagogischen Hochschule St. Gallen unter Federführung von Prof. Monika Winter. Die Stiftung Weltethos in Tübingen bedankt sich sehr herzlich dafür, dass sie dieses Angebot für Schulen in Deutschland veröffentlichen darf.

Es ist eine Arbeit von Studierenden, sie darf also nicht mit den Ansprüchen gesehen werden, die man etwa an eine Unterrichtseinheit in einem offiziellen Lehrbuch stellt. Es gehört Mut dazu, sich mit einem solchen Unterrichtsvorschlag dem Licht der Öffentlichkeit auszusetzen, deshalb bedankt sich die Stiftung Weltethos ausdrücklich bei den Lehramtsstudierenden und ihrer Betreuerin.

Die Unterrichtseinheit ist ein Angebot für den Fachbereich „Ethik, Religionen, Gemeinschaft“ (ERG), der einen Teilbereich des Faches „Natur, Mensch, Gesellschaft“ (NMG) darstellt. Dieses Fach findet sich im „Lehrplan 21“, der von der Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz erstellt wurde mit dem Ziel, durch einen gemeinsamen Lehrplan bzw. ein gemeinsames Curriculum die Ziele der Schulen in den 21 Kantonen der Deutschschweiz zu harmonisieren. Grundlegend dabei ist die Kompetenzorientierung und so findet sich in der vorliegenden Unterrichtseinheit unter Punkt 2 eine Kompetenzanalyse mit Verweisen auf das Fach „Natur, Mensch, Gesellschaft“ (NMG 11.3.d, 12.2.d und 10.1.f).

Für den Fachbereich „Ethik, Religionen, Gemeinschaft“ ist festgelegt:

„... entwickeln Schülerinnen und Schüler Kompetenzen für das Leben mit verschiedenen Kulturen, Religionen, Weltanschauungen und Werteeinstellungen. In einer pluralistischen und demokratischen Gesellschaft gilt es, eine eigene Identität zu finden, Toleranz zu üben und zu einem respektvollen Zusammenleben beizutragen. Dazu denken Schülerinnen und Schüler über menschliche Grunderfahrungen nach und gewinnen ein Verständnis für Wertvorstellungen und ethische Grundsätze. Sie begegnen religiösen Traditionen und Vorstellungen und lernen, mit weltanschaulicher Vielfalt und kulturellem Erbe respektvoll und selbstbewusst umzugehen. Dies trägt zur Toleranz und Anerkennung von religiösen und säkularen Lebensweisen und damit zur Glaubens- und Gewissensfreiheit in der demokratischen Gesellschaft bei.“

(<https://www.ethik-religionen-gemeinschaft.ch/fach/>)

Diese Zielsetzung entspricht unmittelbar den Prinzipien und Weisungen des Projekts Weltethos.

Die Elemente der nachfolgenden Unterrichtseinheit sind als Ideenpool gedacht und sollen natürlich auch abgeändert und/oder erweitert werden. Insbesondere könnten sie mit den Prinzipien und Weisungen von Weltethos verknüpft und unterfüttert werden, z. B. mit Hilfe der Begleitbroschüre zur Ausstellung „Weltreligionen – Weltfrieden – Weltethos“ (erhältlich über den Online-Shop der Stiftung Weltethos).

# Planungsdossier ERG

## Schöpfungsmythen

**Stufe/Klasse:**

**5./6. Klasse**

**Autorin:**

**Murielle Heeb**

**In einer 6. Klasse getestet von:**

**Nadja Herzog**

**Redaktion:**

**Monika Winter**

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Kompetenzen analysieren</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Sachanalyse (Anhang 1)</b>	<b>3</b>
<b>4</b>	<b>Voraussetzungen analysieren</b>	<b>4</b>
<b>5</b>	<b>Wahl der Teilthemen/Ziele der Unterrichtsreihe bestimmen</b>	<b>5</b>
5.1	Anwendungsorientiertes Ziel 1	5
5.2	Anwendungsorientiertes Ziel 2	5
5.3	Anwendungsorientiertes Ziel 3	5
<b>6</b>	<b>Advance Organizer (Anhang 2)</b>	<b>5</b>
<b>7</b>	<b>Beurteilung entwerfen</b>	<b>6</b>
<b>8</b>	<b>Aufgaben und Impulse</b>	<b>6</b>
8.1	Konfrontationsaufgabe	6
8.2	Erarbeitungsaufgabe(n)	6
8.3	Übungs- und Vertiefungsaufgabe(n)	6
8.4	Syntheseaufgabe	6
<b>9</b>	<b>Unterrichtsarrangement entwerfen</b>	<b>7</b>
	AB1_Schöpfungsmythen in den Religionen	7
	AB2_Schöpfungsmythen in anderen Kulturen	7
<b>10</b>	<b>Weiterführende Ideen</b>	<b>10</b>
<b>11</b>	<b>Quellenverzeichnis</b>	<b>10</b>
11.1	Literatur	10
11.2	Internet	10

## 1 Einleitung

Wie stellen sich Menschen die Entstehung der Welt und des Menschen vor? Welche Vorstellungen und Bilder haben Schülerinnen und Schüler dazu? Wie erklären sich verschiedene religiöse und kulturelle Gesellschaften den Ursprung der Schöpfung? Welche ethischen Werte kommen in den verschiedenen Mythen zum Ausdruck?

Diesen Fragen geht die vorliegende Unterrichtseinheit nach. Sie soll Schülerinnen und Schüler dazu anregen, zu den verschiedenen Vorstellungen zu recherchieren und im Austausch miteinander eigene Konzepte zu überdenken. Dabei werden naturwissenschaftliche und mythologische Erklärungen miteinander verglichen.

## 2 Kompetenzen analysieren

Hauptsächlich werden die Kompetenzen 11.3.d und 12.2.d trainiert:

11.3.d: Die SuS können im eigenen Handeln Werte erkennen und beschreiben, wie sie Verantwortung übernehmen können (z. B. Ressourcennutzung, zwischenmenschlicher Umgang).

12.2.d: Die SuS können in Texten verschiedener Religionen religiöse Vorstellungen erkennen (z. B. Jenseitsvorstellungen, Gebote, Wunder, Gestalten).

In den Diskussionen soll aber auch die Kompetenz 10.1.f geübt werden.

10.1.f: Die SuS können sich in andere Menschen hineinversetzen und deren Gefühle, Bedürfnisse und Rechte respektieren und sich für sie einsetzen.

## 3 Sachanalyse (Anhang 1)

In der Sachanalyse werden die beiden Schöpfungsberichte der jüdischen und christlichen Traditionen dargestellt und mit Vorstellungen aus dem Islam, dem Hinduismus und dem Buddhismus ergänzt.

## 4 Voraussetzungen analysieren

Vermutetes vorhandenes und angemessenes Wissen	Vermutetes falsches Wissen	Vermutetes fehlendes Wissen	Vermutetes aktuelles Interesse der Kinder
<ul style="list-style-type: none"> <li>- In der Bibel gibt es eine Schöpfungsgeschichte.</li> <li>- Die wissenschaftliche Entstehung der Erde ist teilweise bekannt.</li> <li>- Die Natur ist kostbar. Sie muss geschützt werden.</li> <li>- Verschiedene Kulturen haben verschiedene Schöpfungsgeschichten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Menschen gab es schon von Anfang an.</li> <li>- Die Menschen aus anderen Ländern haben ursprünglich nicht die gleichen Vorfahren.</li> <li>- Wir können die Natur behandeln, wie wir wollen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Menschen haben sich langsam entwickelt und waren nicht von Anfang an so, wie sie heute sind.</li> <li>- Nicht alle Geschichten in der Bibel (oder in anderen heiligen Schriften) sind so passiert, wie sie dort berichtet werden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Was haben die Schöpfungsmythen mit dem Leben zu tun?</li> <li>- Wie muss ich mit der Natur und den Tieren umgehen?</li> <li>- Wie gehe ich mit anderen Menschen um?</li> <li>- Wie unterscheiden sich die verschiedenen Religionen? (Falls es in der Klasse SuS hat, welche einen anderen Glauben haben.)</li> </ul>

**Fragestellung:** «Wie sind die Erde und die Menschen entstanden? Wie stellt ihr euch das vor?»

**Arbeitsauftrag:** «Schreibt eure Gedanken dazu auf ein leeres Blatt Papier. Dabei gibt es kein Richtig oder Falsch, sondern wir sind einfach gespannt darauf, welche Vorstellungen jede und jeder dazu hat.»

In dieser Zeit kann die LP herumgehen und die SuS nach ihren Vorstellungen befragen. So bekommt sie eine Idee, was die SuS bereits wissen oder glauben.

## 5 Wahl der Teilthemen/Ziele der Unterrichtsreihe bestimmen

### 5.1 Anwendungsorientiertes Ziel 1

anwendungsorientiertes Ziel 1	<b>Die SuS lernen Verhaltensweisen, welche dazu dienen, mit unterschiedlichen Menschen respektvoll umzugehen. →10.1.f</b>
zur Zielerreichung notwendiges Wissen und Können	Verschiedenheit wahrnehmen können
	Über Unterschiede sprechen können
	Verhaltensweisen für einen respektvollen Umgang kennenlernen

### 5.2 Anwendungsorientiertes Ziel 2

anwendungsorientiertes Ziel 2	<b>Die SuS erkennen, dass die Natur ein Nutzen für die Menschen ist, wir aber auch verantwortungsvoll mit ihr umgehen müssen. → 11.3.d</b>
zur Zielerreichung notwendiges Wissen und Können	Natur als Geschenk, Verbundenheit von Mensch und Natur erkennen können.
	Sinn des Schutzes der Natur erkennen

### 5.3 Anwendungsorientiertes Ziel 3

anwendungsorientiertes Ziel 3	<b>Die SuS können in den Schöpfungsmythen der verschiedenen Religionen religiöse Vorstellungen erkennen. → 12.2.d</b>
zur Zielerreichung notwendiges Wissen und Können	Verschiedene Schöpfungsmythen kennenlernen können (Weltreligionen)
	Weltreligionen benennen und unterscheiden können
	Werte aus den Schöpfungsgeschichten herauslesen können

## 6 Advance Organizer (Anhang 2)

Der AO dient der Visualisierung der Lerninhalte. Er umfasst also nur diejenigen Inhalte, die im Unterricht auch behandelt werden. Er soll den Kindern die Verknüpfung und Verbindung des neuen Sachwissens mit dem schon vorhandenen (Vor-)Wissen oder mit den zu aktivierenden Grundlagen erleichtern, indem eine relativ allgemeine gedankliche Struktur («organizer») im Voraus («in advance») angeboten wird.

Der AO soll in den einzelnen Unterrichtsphasen immer wieder mit den Kindern besprochen werden («Bei welchem Teilthema sind wir jetzt? Wie ist es mit anderen Teilthemen verknüpft? etc.»). Der AO widerspiegelt also nicht den Unterrichtsverlauf, sondern die inhaltliche Vernetzung der Teilthemen.

Während der Unterrichtseinheit sollte der AO von der Lehrperson immer wieder explizit gezeigt werden.

## 7 Beurteilung entwerfen

Als Abschluss schreiben die SuS zu zweit eine Schöpfungsgeschichte auf, welche sie einem achtjährigen Kind erzählen würden. Dabei sollen sie sich überlegen, welche Hauptaussagen für sie besonders wichtig sind, um sie dem Kind zu vermitteln. Das können sowohl Aussagen zu Werten (z. B. Sorge tragen zur Umwelt), aber auch eigene Glaubensvorstellungen oder die Distanzierung davon sein.

Anschliessend sollen die SuS die Geschichte einer anderen Gruppe vorlesen. Diese Gruppe notiert sich, was ihnen besonders aufgefallen ist, welche Aussagen sie fasziniert oder welche sie eventuell nicht verstanden haben. Danach gibt diese Gruppe der Autorengruppe ein mündliches Feedback.

Als Beurteilungsgrundlage dienen der LP dann die selber geschriebenen Schöpfungsgeschichten und die Aussagen, welche eine andere Gruppe herausgehört hatte. Die LP gibt der Klasse ein überblickmässiges Feedback dazu, wie die Aufgaben gelöst wurden (z. B. Qualität der Geschichten und der Feedbacks), ohne inhaltlich zu werten.

## 8 Aufgaben und Impulse

### 8.1 Konfrontationsaufgabe

Die SuS versuchen, verschiedene Schöpfungsmythen einer Religion oder einer Kultur zuzuordnen.

### 8.2 Erarbeitungsaufgabe(n)

1. Die naturwissenschaftliche Erklärung der Entstehung der Erde und von deren Lebewesen wird mit Hilfe eines Films gezeigt. («Es war einmal... Der Mensch – Eine neue Welt entsteht» <https://www.youtube.com/watch?v=EPrYZCts4&t=143s>).
2. Der Schöpfungsmythos aus dem 1. Buch Mose wird genauer analysiert. Diese Geschichte wird mit dem Film verglichen. Welche Ähnlichkeiten und Unterschiede gibt es?

### 8.3 Übungs- und Vertiefungsaufgabe(n)

1. Mit Hilfe von Fragen wird über die Stellung des Menschen und den Umgang mit der Natur und den Tieren philosophiert.
2. Die SuS können selbstständig über den Umgang mit Menschen, welche sich in Hautfarbe, Sprache oder im Glauben etc. unterscheiden, diskutieren.

### 8.4 Synthesaufgabe

Welche Vorstellung vertreten die Buddhisten? Die SuS sollen das anhand des buddhistischen Schöpfungsberichtes analysieren.



## 9 Unterrichtsarrangement entwerfen

Zeit	Lehr-/Lernhandlungen	Sozialformen	Mittel, Medien, Materialien
20'	Die SuS schreiben auf ein leeres Blatt Papier, wie die Erde und die Menschen entstanden sind. Dabei sollen sie, falls sie nichts Konkretes wissen, einfach das aufschreiben, was sie denken. In dieser Zeit kann die LP herumgehen und die SuS nach ihren Vorstellungen befragen. So bekommt sie eine Idee, was die SuS bereits wissen.	EA	
30'	In einer Dreiergruppe bekommen die SuS zwei Couverts. Im einen sind die Schöpfungsmythen der Religionen und im anderen die Schöpfungsmythen in anderen Kulturen. Diese versuchen, die SuS der richtigen Kultur oder Religion zuzuordnen. Anschliessend werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Schöpfungsmythen genauer betrachtet. Hier soll auch bereits gezeigt werden, dass es verschiedene Schöpfungsberichte gibt und dass die Entstehung der Erde nicht genau so abgelaufen ist, wie die Geschichten erzählen. Auch die selbst geschriebenen Schöpfungsgeschichten werden als Beispiel genannt. Da versuchten die SuS auch, die Entstehung der Erde und des Menschen aufzuschreiben.	GA	AB1_Schöpfungsmythen in den Religionen  AB2_Schöpfungsmythen in anderen Kulturen
20'	Die naturwissenschaftliche Entstehung der Erde und von deren Lebewesen wird mit Hilfe eines Films gezeigt. Dabei sollen die SuS die Reihenfolge der Entstehung der Erde und des Menschen auf ein Blatt aufschreiben.	PL	Film «Es war einmal... Der Mensch – Eine neue Welt entsteht» <a href="https://www.youtube.com/watch?v=_EPrIYZCts4&amp;t=143s">https://www.youtube.com/watch?v=_EPrIYZCts4&amp;t=143s</a>
30'	Der Schöpfungsmythos vom 1. Buch Moses wird genauer analysiert. Diese Geschichte wird mit dem Film verglichen. Dabei wird die Klasse in Dreiergruppen aufgeteilt. Ein Teil der Gruppen befassen sich mit den Unterschieden, während die anderen Gruppen sich mit den Ähnlichkeiten befassen.	GA  PA	AB3_Schöpfungsgeschichte aus dem 1. Buch Moses Notizen vom Film

	<p>Nach 10 Minuten werden Zweiergruppen gebildet, in denen je ein SuS ist, der sich mit den Unterschieden befasste, sowie ein SuS, welcher sich mit den Ähnlichkeiten befasst hatte. Diese haben Zeit, sich während 5 Minuten auszutauschen.</p> <p>Anschliessend werden die Erkenntnisse aus dem zweiten Gespräch in der Klasse geteilt.</p>	PL	
5'	<p>Fürs Philosophieren werden Gesprächsregeln aufgestellt. Dabei können die SuS selbst gefragt werden, welche Regeln nötig sind, damit sich alle SuS beteiligen können, ohne dass eine Aussage nicht akzeptiert wird.</p>	PL	
20'	<p>Mit Hilfe von Fragen wird über die Stellung des Menschen und den Umgang mit der Natur und den Tieren philosophiert. Dazu soll die entscheidende Stelle aus der Schöpfungsgeschichte von der LP vorgelesen werden: Im 1. Buch Moses steht, dass der Mensch als Letzter erschaffen wurde und dass er über die Tiere und die Pflanzen herrschen kann.</p> <p>Folgende Fragen können das Gespräch anregen, müssen aber nicht alle verwendet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ist der Mensch mehr wert als ein Tier oder eine Pflanze?</li> <li>- Ist der Mensch besser als ein Tier oder eine Pflanze?</li> <li>- Gibt es Unterschiede zwischen einem Menschen und einem Tier?</li> <li>- Wie soll der Mensch mit der Natur und den Tieren umgehen?</li> </ul>	PL	
25'	<p>Die SuS können zu viert über den Umgang mit Menschen, die sich in Hautfarbe, Sprache, im Glauben etc. unterscheiden, diskutieren. Als Ziel sollten die SuS drei Verhaltensregeln formulieren, welche einen guten Umgang mit anderen Menschen begünstigen.</p> <p>Dabei soll darauf hingewiesen werden, dass bei der Schöpfung aus dem 1. Buch Moses steht, dass Gott den Menschen nach seinem Ebenbild geschaffen hatte. Gott hatte nicht verschiedene Menschen geschaffen.</p>	GA	

	<p>Die folgenden Fragen sollen den SuS gegeben werden, damit die Diskussion beginnen kann. Sie müssen aber nicht alle beantwortet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gibt es Menschen, die mehr wert sind als andere?</li> <li>- Ist es gut oder schlecht, wenn man anders ist?</li> <li>- Wie sollte ich Menschen behandeln, die ich nicht mag?</li> <li>- Weshalb gibt es unterschiedliche Menschen?</li> </ul> <p>Die LP geht in dieser Zeit herum und hört in die Gespräche hinein. Sie gibt weitere Inputs und stellt kritische Fragen. Am Ende müssen die Gruppen ihre Ergebnisse der Klasse präsentieren.</p>	PL	
<b>20'</b>	<p>Das Arbeitsblatt «Buddhistische Schöpfungsgeschichte» wird zu zweit gelöst. Dabei müssen die SuS erkennen, wie die Schöpfungsgeschichte mit den Glaubensgrundsätzen der Buddhisten zusammenhängt.</p>	PA	AB4_Buddhistische Schöpfungsgeschichte
<b>30'</b>	<p>Als Abschluss schreiben die SuS zu zweit eine Schöpfungsgeschichte, die sie einem achtjährigen Kind erzählen würden. Dabei sollen sie sich überlegen, welche Wertvorstellungen sie dem Kind vermitteln wollen und sie sollen diese in den Text einarbeiten. Anschliessend sollen die SuS die Geschichte einer anderen Gruppe vorlesen. Diese Gruppe notiert sich die Wertvorstellungen, welche in der Geschichte vorkommen.</p>	PA  GA	

## 10 Weiterführende Ideen

Zusätzlich zu den bisherigen Beispielen eignen sich folgende Beispiele zur weiteren Vertiefung. Die SuS sollen sich eigene Gedanken zum Thema Schöpfungsmythen machen. Diese weiterführenden Ideen können von den SuS in Gruppen oder von der ganzen Klasse im Plenum besprochen werden.

Schaut euch gemeinsam in kleinen Gruppen das folgende [Video](#) an. Beantwortet folgende Fragen:

- Was ist Kreationismus?
- Was ist Intelligent Design?
- Was ist die Evolutionstheorie?
- Waren die Walfische früher Wasser- oder Landlebewesen?

Schreibt euch zu den Fragen Stichworte auf, die ihr dann in der Gruppe zusammentragt. Präsentiert eure Erkenntnisse und Einsichten der Klasse. Variante: macht vor dem Schauen des Videos ab, wer aus eurer Gruppe welche Frage beantworten soll.

Lest die Schöpfungsgeschichte der [Maya](#), einem Volk aus Südamerika. Beantwortet folgende Fragen:

- Warum haben die Götter die Tiere erschaffen?
- Warum waren sie mit den Tieren unzufrieden?
- Warum waren die Menschen aus Schlamm nicht so toll?
- Was passte den Göttern an den Holzmenschen nicht?
- Mit welchen Menschen waren die Götter zufrieden – und warum?

Auf allen Kontinenten, in allen Ländern und zu allen Zeiten hat es sehr verschiedene Mythen gegeben, die den Menschen zeigen sollten, wie die Welt, die Tiere und die Menschheit selbst entstanden ist. Setzt euch in Zweiergruppen zusammen und überlegt euch: warum ist das so? Warum entstehen solche Mythen? Schreibt eure Gedanken stichwortartig auf (es gibt kein Richtig oder Falsch). Präsentiert danach eure Erkenntnisse der Klasse.

## 11 Quellenverzeichnis

### 11.1 Literatur

Steinwede, D. & Först, D. (2004). Die Schöpfungsmythen der Menschheit. Düsseldorf: Patmos.

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. Die Bibel. Gesamtausgabe. Psalmen und Neues Testament. Ökumenischer Text, Stuttgart 2003.

### 11.2 Internet

Film «Es war einmal ... Der Mensch – Eine neue Welt entsteht».

<https://www.youtube.com/watch?v=EPriYZCts4&t=143s> (30.12.2018)

<https://www.religionen-entdecken.de> (23.12.2018)

2019

# Schöpfungsmythen in den Weltreligionen

FACHWISSENSCHAFTLICHE ANALYSE ERG  
MURIELLE HEEB

# INHALT

---

1	Einleitung .....	2
2	Judentum und Christentum .....	2
2.1	Erster Schöpfungsbericht .....	2
2.2	Zweiter Schöpfungsbericht .....	2
3	Islam .....	3
4	Hinduismus .....	3
5	Buddhismus .....	4
6	Fazit .....	4
7	Literaturverzeichnis .....	5
8	Internetquellen .....	5

# 1 EINLEITUNG

---

In diesem Text geht es um verschiedene Schöpfungsberichte in den fünf Weltreligionen. Dabei handelt es sich um Geschichten, welche von Generation zu Generation weitergegeben wurden. Sie wurden lange Zeit nicht aufgeschrieben. Dadurch veränderten sie sich laufend. Als sie notiert wurden, erhielten sie die Form, welche sie heute haben. Nur durch die Übersetzung in eine andere Sprache, kann die Bedeutung des Urtextes verändert werden. Doch im Grunde ist vor allem entscheidend, was die Hauptaussagen der Texte sein sollen. In den religiösen Schöpfungsberichten ist es vorwiegend die Aussage, dass es einen oder mehrere Schöpfer gibt, die alles erschaffen haben. Die einzige Ausnahme bildet der Buddhismus (vgl. Tworuschka & Tworuschka, 2011, S. 8).

## 2 JUDENTUM UND CHRISTENTUM

---

Juden und Christen glauben an den gleichen Schöpfungsbericht, da die 5 Bücher Moses in beiden Religionen zur Heiligen Schrift gehören. In Genesis 1-3 (1. Buch Mose) sind beide Schöpfungsberichte aufgeschrieben.

### 2.1 ERSTER SCHÖPFUNGSBERICHT

Im Buch Genesis stehen zwei verschiedene Schöpfungsgeschichten. Die eine erzählt davon, dass Gott die Erde in sieben Tagen geschaffen hat. Dabei hat er am ersten Tag das Licht gemacht und Tag und Nacht erschaffen. Am zweiten Tag hat er den Himmel und die Erde gemacht. Am nächsten Tag folgte die Trennung von Meer und Land. Am gleichen Tag schuf Gott die Pflanzen und Bäume. Am vierten Tag machte Gott die Sonne und den Mond. Am folgenden Tag wurden die Vögel und die Fische von Gott geschaffen. Am sechsten Tag schuf Gott alle anderen Tiere und schliesslich den Menschen. Dieser ist nach dem Bild Gottes geschaffen und soll über die Schöpfung herrschen. Nach jedem Tag sah Gott, dass «es gut war». Am siebten Tag ruhte sich Gott aus und bewunderte seine Schöpfung (vgl. Gen 1,1 – 2,4).

### 2.2 ZWEITER SCHÖPFUNGSBERICHT

Bei der zweiten Schöpfungsgeschichte im Buch Genesis wird mehr auf die Zeit im Paradies eingegangen. Zudem wird die Erschaffung der einzelnen Dinge in einer anderen Reihenfolge aufgeführt, wobei bei der Erschaffung des Menschen begonnen wird. Dieser wurde aus der Erde vom Boden geformt. Durch das Einatmen des Lebensatems, wurde der Mensch lebendig. Für diesen Menschen wurde der Garten Eden erschaffen, damit er ihn nutzen und ihm Sorge tragen kann. Dort hatte der Mensch alles, was er brauchte. Aber auch der Baum

der «Erkenntnis von Gut und Böse» wuchs dort. Damit Gott eine Hilfe für den Menschen finden, konnte schuf er die verschiedenen Tiere des Feldes und die Vögel. Da aber keine geeignete Hilfe für ihn zu finden war, liess Gott den Menschen einschlafen. Als er tief und fest schlief, entnahm Gott dem Menschen eine Rippe und machte daraus eine Frau. Obwohl beide nackt waren, schämten sie sich nicht. In der Mitte des Gartens hatte es jenen Baum der «Erkenntnis von Gut und Böse» mit Früchten, welche die Menschen nicht essen durften. Die Schlange aber war ein listiges Tier, welches die Frau überredete, trotzdem von den Früchten zu essen. Die Frau gab auch dem Mann von den Früchten. In diesem Moment erkannten sie, dass sie nackt waren und sie verdeckten ihre Körper mit Blättern. Als dann Gott kam, versteckten sie sich vor ihm. Gott stellte schnell fest, dass sie von den Früchten des Baumes der Erkenntnis gegessen hatten. Der Mann gab der Frau und die Frau schliesslich der Schlange Schuld. Gott bestraffte alle drei. Danach machte er den Menschen Kleidung und schickte sie aus dem Garten Eden (vgl. Gen 2,5 – 3,24).

### **3 ISLAM**

---

Wie Christen und Juden glauben auch die Muslime, an den Schöpfungsbericht im Buch Genesis. Für sie besteht kein Unterschied zwischen dem Gott der Juden und Allah. Im Koran wird jedoch auch noch erwähnt, dass Allah jeden Menschen vom Anfang des Lebens im Mutterleib bis hin zum Tod in die Schöpfung miteinbezieht. Zudem wird beschrieben, dass sich die Schöpfung nicht nur auf den Anfang der Menschheit bezieht, sondern dass Allah immer wieder Neues erschafft (vgl. Steinwede & Först, 2004, S. 33-34).

### **4 HINDUISMUS**

---

Im Hinduismus wird die Schöpfung als ein Kreislauf angesehen. Dabei sind drei Gottheiten beteiligt, welche die vorhandene Materie zu einer Welt formen und diese auch zerstören. Brahma ist der grosse Schöpfer, welcher durch das Zusammenführen verschiedener Teile neue Dinge erschaffen kann. Auf diese Weise sind das Universum und die Erde mit ihren Pflanzen, Tiere und den Menschen entstanden. Alle Dinge, die jetzt sind, wurden von Brahma zusammengesetzt. Die zweite Gottheit, namens Vishnu, hat die Aufgabe, diese Schöpfung für eine Zeitdauer zu erhalten. Schliesslich wird dann diese Schöpfung von Schiwa wieder zerstört, damit Brahma wieder etwas Neues aus den Teilstücken, welche durch die Zerstörung entstanden sind, erschaffen kann. Die Hindus glauben, dass es schon immer so war. Bevor es das jetzige Universum gab, hatte es schon viele andere Schöpfungen gegeben, welche schliesslich von Schiwa zerstört wurden. Der Mensch ist nach dem Glauben der Hindus etwas Besonderes. Ihm ist bewusst, ob sein Verhalten gut



oder schlecht ist und dass es gute oder schlechte Konsequenzen nach sich ziehen kann. Daher ist er als einziges Lebewesen fähig, selbst über sein Verhalten zu bestimmen. Somit ist er auch der einzige, dessen Geist aus dem Kreislauf der Wiedergeburt entkommen kann. Um das zu erreichen, sollte man nämlich ein gutes Leben führen. Da nur der Mensch erkennt, was gut und schlecht ist, kann auch nur er bewusst ein gutes Leben führen (<https://www.religionen-entdecken.de> 23.12.18).

## 5 BUDDHISMUS

---

Im Buddhismus gibt es keine Schöpfergottheit. Dennoch gibt es eine Geschichte, welche die Entstehung der Welt erzählt. Zu Beginn gab es eine grosse Feuerkugel, aus welcher die verschiedenen Kontinente hervorgekommen sind. Damals bedeckte eine dünne Haut den ganzen Boden. Diese roch und schmeckte sehr gut. Über dem Boden schwebten geistähnliche Wesen, welche wunschlos glücklich waren. Sie genossen den Duft der Haut. Doch mit der Zeit genügte es ihnen nicht mehr, nur den Duft einzusatmen. Sie begannen, an der Haut zu schlecken und sie wollten immer mehr. Das führte dazu, dass sie immer schwerer und schwerer wurden. Schliesslich hafteten sie ganz am Boden. Die geistähnlichen Wesen wurden zu Körpern aus Fleisch. Somit war ihr glückliches Leben vorbei. Das mühsame Leben voller Leid hat nun begonnen (<https://www.religionen-entdecken.de> 23.12.18).

## 6 FAZIT

---

Alle Schöpfungsgeschichten geben einen Einblick auf die religiösen Überzeugungen der einzelnen Religionen. Die Welt wurde bei den monotheistischen Religionen, wie dem Judentum, dem Christentum und dem Islam von einem Schöpfer erschaffen. Im Hinduismus sind mehrere Gottheiten bei der Erschaffung und Erhaltung der Schöpfung beteiligt, während beim Buddhismus kein Gott für die Existenz der Erde verantwortlich ist. Im Hinduismus wird sehr gut gezeigt, dass alles einem ewigen Kreislauf untergeordnet ist. Das trifft auch für die Schöpfung zu. Im Buddhismus sind dafür die Wesen selbst verantwortlich, dass sie ein Leben voller Leiden haben. Ihr Ziel ist es, wieder in diesen wunschlos glücklichen Zustand zu kommen. Somit können grundlegende Überzeugungen der verschiedenen Religionen mit Hilfe der Schöpfungsgeschichten ergründet werden.

## **7 LITERATURVERZEICHNIS**

---

Tworuschka, M. & Tworuschka, U. (2011). Schöpfungsmythen. Darmstadt: Primus Verlag.

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. Die Bibel. Gesamtausgabe. Psalmen und Neues Testament. Ökumenischer Text, Stuttgart 2003.

Steinwede, D. & Först, D. (2004). Die Schöpfungsmythen der Menschheit. Düsseldorf: Patmos.

## **8 INTERNETQUELLEN**

---

<https://www.religionen-entdecken.de> (23.12.2018)



## Schöpfungsmythen in den Weltreligionen

Christentum, Judentum, Islam	<p>Gott sprach: es werde Licht. Und es wurde Licht. Er schuf den Tag und die Nacht. Es wurde Abend und es wurde Morgen, ein erster Tag. Am zweiten Tag hat er den Himmel und die Erde gemacht. Es wurde Abend und es wurde Morgen, der zweite Tag. Gott trennte das Meer und Land entstand. Er schuf die Pflanzen und Bäume. Es wurde Abend und es wurde Morgen, der dritte Tag. Dann machte Gott die Sonne und den Mond. Es wurde Abend und es wurde Morgen, der vierte Tag. Am Tag darauf schuf Gott die Vögel und die Fische. Es wurde Abend und es wurde Morgen, der fünfte Tag. Gott erschuf alle anderen Tiere und schliesslich den Menschen. Dieser ist nach dem Bild Gottes geschaffen und sollte über alle Lebewesen herrschen. Es wurde Abend und es wurde Morgen, der sechste Tag. Am siebten Tag ruhte sich Gott aus und bewunderte seine Schöpfung.</p>
Hinduismus	<p>Die Schöpfung wird als ein Kreislauf angesehen. Brahman ist der Schöpfer, welcher durch das Zusammenführen verschiedener Teile neue Dinge erschaffen kann. Auf diese Weise sind das Universum und die Erde mit ihren Pflanzen, Tieren und mit den Menschen entstanden. Alle Dinge, die jetzt sind, wurden von Brahman zusammengesetzt. Eine zweite Gottheit namens Vishnu hat die Aufgabe, diese Schöpfung für eine Zeitdauer zu erhalten. Schliesslich wird die Schöpfung von Shiwa zerstört, damit Brahman wieder etwas Neues aus den Teilstücken, welche durch die Zerstörung entstanden sind, erschaffen kann.</p>
Buddhismus	<p>In dieser Geschichte von der Entstehung der Erde gibt es keinen Schöpfer. Zu Beginn gab es eine grosse Feuerkugel, aus welcher die verschiedenen Kontinente hervorgekommen sind. Damals bedeckte eine dünne Haut den ganzen Boden. Diese roch und schmeckte sehr gut. Über dem Boden schwebten geistähnliche Wesen, welche wunschlos glücklich waren. Sie genossen den Duft der Haut. Doch mit der Zeit genügte es ihnen nicht mehr, nur den Duft einzusatmen. Sie begannen, an der Haut zu schlecken und sie wollten immer mehr. Das führte dazu, dass sie immer schwerer und schwerer wurden. Schliesslich hafteten sie ganz am Boden. Die geistähnlichen Wesen wurden zu Körpern aus Fleisch. Somit war ihr glückliches Leben vorbei. Das mühsame Leben voller Leid hatte nun begonnen.</p>

Quelle: <https://www.religionen-entdecken.de> (23.12.2018)

## Schöpfungsmythen in anderen Kulturen

Australien	Der Himmel und die Erde waren von Anfang an da. Niemand hat diese erschaffen. Auf der Erde hatte es nur Salzwasser. Sonst gab es dort nichts. Im Himmel wohnte Altjira. Er hat die Menschen erschaffen. Doch danach verlor er sie aus den Augen. Daher können die Menschen nur noch im Traum mit ihm kommunizieren. Im Himmel gab es unterschiedliche Lebewesen und Pflanzenarten. Als das Salzwasser von der Erde zurückgeflossen ist, kamen die Pflanzen und die Lebewesen vom Himmel auf die Erde. Auch die Ahnen gingen über die Erde. Dann verwandelten sie sich in Bäume, Hügel, Felsen oder Quellen. Die Kraft von ihnen ging in die Erde und ist bis heute dort.
Griechisches Reich	Am Anfang war Chaos. Das war ein leerer Raum. Dann entstand Gaia, die Urmutter Erde. Auch der Tartaros (der Abgrund) und Eros (die Kraft der Liebe) entstanden. Aus dem Chaos entstand die Nacht. Dann ist das Licht erschienen. Gaia erschuf Uranos, den Himmel. Uranos und Gaia hatten zusammen 12 Kinder. Diese waren die Titanen. Einer der Titanen hiess Kronos und eine Schwester hiess Rhea. Kronos tötete seinen Vater Uranos. Dabei waren die letzten Worte von Uranos, dass einmal auch Kronos von einem seiner Kinder getötet werden wird. Kronos hatte mit Rhea vier Kinder, welche er gleich nach der Geburt verschlang. Somit wollte er seinem Tod entkommen. Beim fünften Kind, welches Zeus hiess, gab Rhea ihm einen eingewickelten Stein und behauptete, dass dies Zeus war. Kronos verschlang den eingewickelten Stein. Als Zeus erwachsen war, befreite er seine Geschwister aus Kronos und tötete seinen Vater. Er wurde zum Herrscher der Götter.
Norden Europas	Im Norden war das Land des ewigen Eises und im Süden das Land des Feuers. In der Mitte trafen sich das Eis und das Feuer. Das Eis ist geschmolzen und das Meer ist so entstanden. Dabei ist aber auch ein grosses Ei entstanden. Dieses ist in einem Eisberg eingeschlossen und treibt auf dem Meer. Nach langer Zeit kam der Riese Ymir aus dem Ei. Der Riese hatte einen Sohn, welcher wiederum drei Söhne hatte. Diese drei waren die ersten Götter. Diese töteten und zerteilten Ymir. Aus dessen Fleisch entstand die Erde, aus seinem Blut wiederum entstanden die Meere, aus seinen Knochen die Berge, aus seinem Haar die Bäume, aus seiner Haut der Himmel und aus seinem Gehirn die Wolken. Auf dem Meer werden zwei Baumstämme angeschwemmt, aus denen die Götter Mann und Frau erschaffen.

Quelle: Steinwede, D. & Först, D. (2004). Die Schöpfungsmythen der Menschheit. Düsseldorf: Patmos.

## Schöpfungsgeschichte aus dem 1. Buch Moses (Genesis)

Gott sprach: es werde Licht. Und es wurde Licht. Er schuf den Tag und die Nacht. Es wurde Abend und es wurde Morgen, der erste Tag.

Am zweiten Tag hat er den Himmel und die Erde gemacht. Es wurde Abend und es wurde Morgen, der zweite Tag.

Gott trennte das Meer und Land entstand. Er schuf die Pflanzen und Bäume. Es wurde Abend und es wurde Morgen, der dritte Tag.

Dann machte Gott die Sonne und den Mond. Es wurde Abend und es wurde Morgen, der vierte Tag.

Am Tag darauf schuf Gott die Vögel und die Fische. Es wurde Abend und es wurde Morgen, der fünfte Tag.

Gott erschuf alle anderen Tiere und schliesslich den Menschen. Dieser ist nach dem Bild Gottes geschaffen und sollte über alle Lebewesen herrschen. Es wurde Abend und es wurde Morgen, der sechste Tag.

Am siebten Tag ruhte sich Gott aus und bewunderte seine Schöpfung.

Quelle: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. Die Bibel. Gesamtausgabe. Psalmen und Neues Testament. Ökumenischer Text, Stuttgart 2003.

## Buddhistische Schöpfungsgeschichte

**Aufgabe:** Bei welchen Stellen in der Schöpfungsgeschichte findest du Parallelen zu den buddhistischen Grundsätzen? Markiere die Parallelen in beiden Texten mit der gleichen Farbe. Für jede Parallele muss eine andere Farbe genommen werden.

### Buddhistische Grundsätze

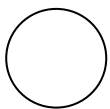
Siddharta Gautama ist der Grund, weshalb es den Buddhismus gibt. Er bemerkte, dass alle Menschen leiden müssen. Sie leiden, weil sie arm, krank oder alleine sind oder weil sie etwas Schlimmes erlebt haben. Auch die Reichen und Gesunden sind nicht mit dem Leben zufrieden. Sie sind neidisch, gierig oder voller Hass. Siddharta Gautama dachte lange über das Ganze nach. Dabei fand er heraus, wie er sich aus dem Leid befreien kann. Er begann ein einfaches Leben zu führen und versuchte jeweils seinen Mitmenschen immer etwas Gutes zu tun. Zudem bewertete oder beurteilte er die Menschen und die Dinge nicht. Somit kam er zur wahren Erkenntnis und wurde Buddha genannt. Buddha bedeutet «der Erleuchtete». Das Ziel eines Buddhisten ist es, selbst zu einem Buddha zu werden.

Die Buddhisten haben keinen Gott. Sie haben aber Siddharta Gautama als Vorbild. Er ist der erste Mensch, dem es gelang, ein Buddha zu werden.

### Schöpfungsgeschichte

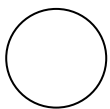
In dieser Geschichte von der Entstehung der Erde gibt es keinen Schöpfer. Zu Beginn gab es eine grosse Feuerkugel, aus welcher die verschiedenen Kontinente hervorgekommen sind. Damals bedeckte eine dünne Haut den ganzen Boden. Diese roch und schmeckte sehr gut. Über dem Boden schwebten geistähnliche Wesen, welche wunschlos glücklich waren. Sie genossen den Duft der Haut. Doch mit der Zeit genügte es ihnen nicht mehr, nur den Duft einzusatmen. Sie begannen, an der Haut zu schlecken und sie wollten immer mehr. Das führte dazu, dass sie immer schwerer und schwerer wurden. Schliesslich hafteten sie ganz am Boden. Die geistähnlichen Wesen wurden zu Körpern aus Fleisch. Somit war ihr glückliches Leben vorbei. Das mühsame Leben voller Leid hatte nun begonnen.

**Aufgabe:** Begründe deine Entscheidung. Färbe den Kreis mit der Farbe, welche du im Text verwendet hast.



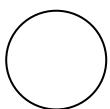
---

---



---

---



---

---

## Buddhistische Schöpfungsgeschichte – Lösung

**Aufgabe:** Bei welchen Stellen in der Schöpfungsgeschichte findest du Parallelen zu den buddhistischen Grundsätzen? Markiere die Parallelen in beiden Texten mit der gleichen Farbe. Für jede Parallele muss eine andere Farbe genommen werden.

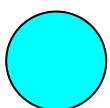
### Buddhistische Grundsätze

Siddharta Gautama ist der Grund, weshalb es den Buddhismus gibt. Er bemerkte, dass alle **Menschen leiden** müssen. Sie leiden, weil sie arm, krank oder allein sind oder weil sie etwas Schlimmes erlebt haben. Auch die Reichen und Gesunden sind nicht mit dem Leben zufrieden. Sie sind neidisch, **gierig** oder voller Hass. Siddharta Gautama dachte lange über das Ganze nach. **Dabei fand er heraus, wie er sich aus dem Leid befreien kann.** Er begann ein einfaches Leben zu führen und versuchte jeweils seinen Mitmenschen immer etwas Gutes zu tun. Zudem bewertete oder beurteilte er die Menschen und die Dinge nicht. Somit kam er zur wahren Erkenntnis und wurde Buddha genannt. Buddha bedeutet «der Erleuchtete». Das Ziel eines Buddhisten ist es, selbst zu einem Buddha zu werden. Die Buddhisten haben **keinen Gott**. Sie haben aber Siddharta Gautama als Vorbild. Er ist der erste Mensch, dem es gelang, ein Buddha zu werden.

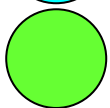
### Schöpfungsgeschichte

In dieser Geschichte von der Entstehung der Erde gibt es **keinen Schöpfer**. Zu Beginn gab es eine grosse Feuerkugel, aus welcher die verschiedenen Kontinente hervorgekommen sind. Damals bedeckte eine dünne Haut den ganzen Boden. Diese roch und schmeckte sehr gut. Über dem Boden schwebten geistähnliche Wesen, welche **wunschlos glücklich** waren. Sie genossen den Duft der Haut. Doch mit der Zeit genügte es ihnen nicht mehr, nur den Duft einzusatmen. Sie begannen, an der Haut zu schlecken und **sie wollten immer mehr**. Das führte dazu, dass sie immer schwerer und schwerer wurden. Schliesslich hafteten sie ganz am Boden. Die geistähnlichen Wesen wurden zu Körpern aus Fleisch. Somit war ihr glückliches Leben vorbei. **Das mühsame Leben voller Leid hatte nun begonnen.**

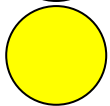
**Aufgabe:** Begründe deine Entscheidung. Färbe den Kreis mit der Farbe, welche du im Text verwendet hast.



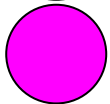
Das Leben ist voller Leid. Der Grund dafür ist, dass sich die wunschlos glücklichen Wesen nicht mehr wunschlos glücklich waren und gierig wurden.



Durch die Gier sind die wunschlos glücklichen Wesen zu Menschen geworden. Die Gier ist nun ein Grund für das Leiden der Menschen.



Das Ziel eines Buddhisten ist, aus dem Leid zu entkommen und somit wieder wunschlos glücklich zu werden.



Die Buddhisten haben keinen Gott, daher kommt auch in der Schöpfungsgeschichte kein Schöpfer vor.